

Otto Flakes "Traktat vom Schönen"

=====

Eines Tages wird sich vielleicht ein Germanist mit Otto Flakes philosophischen Schriften von "Dinge der Zeit" (1920) bis "Der letzte Gott" (1961) auseinandersetzen. Er wird dann unter anderen die 5 Bände behandeln, die 1947 - 1950 unter dem Pseudonym Leo F.Kotta erschienen. Der Germanist wird dann auch den "Traktat vom Eros" auf seinem Schreibtisch liegen haben und beim Blättern auf der letzten Seite die Anzeigen des Verlages Kurt Desch München entdecken; nach den Versuchen über Stendhal und Oscar Wilde von Otto Flake wird er lesen: Leo F.Kotta "Traktat vom Schönen".

Er wird dann in den Literaturverzeichnissen nach dem Erscheinungsjahr suchen; er wird in den Katalogen der Staats- und Universitäts-Bibliotheken fahnden. Alle Bemühungen werden zu keinem Ergebnis führen. Auch in Flakes Selbst-Biographie ist der "Traktat vom Schönen" nicht erwähnt. Weshalb? Er ist nie erschienen. Aber wer sagt das dem bedauernswerten Germanisten bei einer vergeblichen Suche?

Als ich im Jahre 1960 versuchte, meine Flake-Bibliothek zu vervollständigen, habe ich meinen Buchhändler, damals in Hamburg, beinahe verrückt gemacht mit meinen dauernden Nachfragen. Schliesslich schrieb ich an den Kurt Desch Verlag und bekam unter dem 1. Juli 1960 die höchst erfreuliche Nachricht: "Obwohl die beiden gewünschten Bücher "Versuch über Oscar Wilde" und "Traktat vom Schönen" schon seit längerer Zeit im Buchhandel vergriffen sind, wollen wir Ihnen aus unseren Archivbeständen die gewünschten Exemplare zur Verfügung stellen."

Grosse Begeisterung, als das Paket einer Schwabinger Buchhandlung eintraf und schlimme Enttäuschung, als statt des "Traktat vom Schönen" der "Traktat vom Eros" herauskam. Erneute Anfrage beim Verlag brachte am 1. August diese Antwort: "Wir hatten Ihnen das bei uns erschienene Buch TRAKTAT VOM EROS zugesandt in der Annahme, dass doch dieses gemeint war. Es ist richtig, dass wir nach dem Werk TRAKTAT VOM EROS, das ja schon 1948 erschienen ist, die Herausgabe eines weiteren Bandes unter dem Titel TRAKTAT VOM SCHÖNEM geplant hatten. Zu dieser Veröffentlichung ist es aber - wenigstens bei uns - nicht gekommen. Nachdem wir mit dem Autor nicht mehr in Verbindung stehen, können wir Ihnen nicht sagen ob das Werk publiziert wurde und eventuell bei welchem Verlag."

Nun, ich stand damals mit dem Autor in Verbindung und fragte ihn. Er antwortete: "Was den Traktat vom Schönen betrifft, da habe ich eine dunkle Erinnerung, dass ich ihn in den Ofen steckte, als Desch mich wissen liess, er wende sich nun anderen, lies amerikanischen, Sachen zu."

Diese Äusserung ist ähnlich distanziert und kühl wie die des Desch-Verlages. Da kann man nur vermuten, dass es Ärger gegeben haben mag: Man weiss es ja aus anderen Zusammenhängen, dass Flake ein schwieriger, Kompromissen abgeneigter Verhandlungspartner war (was dazu führte, dass es ihm zeitweise materiell sehr schlecht ging). Herr Kurt Desch hat aber jedenfalls Flake den etwaigen Ärger von ~~1948~~^{dannals} nicht nachgetragen. Als ich mich im September 1958 nach Flakes zweitem Selbstmordversuch an Herrn Desch wandte und ihm Flakes wirtschaftliche Notlage vortrug, reagierte er spontan mit einer wundervollen Aufgeschlossenheit und Einsatzfreude:

Es ist wirklich ein Skandal, ich bin empört. Da werden unendliche Gelder für die Buchmesse ausgegeben - und hier rührt sich keiner. Ich habe sofort nach Erhalt Ihres Briefes meinem Frankfurter Mitarbeiter den Auftrag gegeben, nach Baden-Baden zu fahren und sich an Ort und Stelle zu orientieren. Es ist toll, was er berichtet. Seinen Artikel bringe ich ganz gross in meiner Hauszeitschrift "Die Kultur", in der Nummer, die am 1. Oktober zur Buchmesse erscheint; jedem Verleger werde ich sie in seinen Stand legen lassen.

Weshalb Flake aber nach der Absage von Desch, es muss 1951 gewesen sein, derart kurzschlussartig handelte, kann man nur vermuten. Ich nehme an, dass bei der Verbrennung des Traktes vom Schönen die Enttäuschung mit dem Traktat vom Intensiven eine entscheidende Rolle gespielt hat: 1949 verabredete Flake mit seinem Verleger Keppler (Baden-Baden), dass 1950 der Traktat vom Intensiven erscheinen solle; "die Herstellungskosten, 4.000 Mark, seien von mir zu tragen." So geschah es, wie in der Selbstbiographie auf den Seiten 581 und 585 nachzulesen ist. 1951 schrieb Flake (S. 589): "Wieder daheim, vernahm ich, dass der Traktat vom Intensiven völlig liegengeblieben war, den Platz fortnehmen und einstampfungsfähig sei. Ich musste es hinnehmen und hatte 4000 Mark zum Fenster hinausgeworfen."

Man kann verstehen, dass Flake danach einstweilen nicht mehr an die Verwertbarkeit seiner philosophischen Schriften glauben mochte.

Reismühlenstr. 2
8000 München 71

Dr. Ewald Ritter

Mai 1980

Leo F. Kotta

**TRAKTAT
VOM EROS**

Essay

Verlag Kurt Desch München

(1948)

André Gide

TAGEBUCH 1939—1942

Max Brod

DIESSEITS UND JENSEITS

Max Brod

FRANZ KAFKAS GLAUBEN UND LEHRE

Jean Cocteau

ESSAYS

Otto Flake

VERSUCH ÜBER STENDHAL

Otto Flake

VERSUCH ÜBER OSCAR WILDE

Leo F. Kotta

TRAKTAT VOM SCHÖNEN

VERLAG KURT DESCH MÜNCHEN